

# Bal image

Balimage  
Verein für Film und Medienkunst  
Basel  
Vogesenplatz 1, 4056 Basel  
[www.balimage.ch](http://www.balimage.ch)  
[office@balimage.ch](mailto:office@balimage.ch)

BASEL, 1. FEBRUAR 2024

Eidgenössisches Departement für Umwelt,  
Verkehr, Energie und Kommunikation **UVEK**  
**Herr Bundesrat Albert Rösti**  
Bundeshaus Nord  
3003 Bern

**Per E-Mail an:**  
[m@bakom.admin.ch](mailto:m@bakom.admin.ch)  
[bettina.nyffeler@bakom.admin.ch](mailto:bettina.nyffeler@bakom.admin.ch)  
[samuel.muhsenthaler@bakom.admin.ch](mailto:samuel.muhsenthaler@bakom.admin.ch)

## **Revision der Radio- und Fernsehverordnung RTVV Vernehmlassung**

Sehr geehrter Herr Bundesrat Rösti  
Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren

Zur Revision der Radio- und Fernsehverordnung RTVV hat der Bundesrat ein Vernehmlassungsverfahren eröffnet. Die Frist zur Stellungnahme läuft bis 1. Februar 2024. Balimage dankt für die Möglichkeit, sich einbringen zu können.

Balimage, der Verein für Film und Medienkunst in Basel, ist die Branchenorganisation, welche die Interessen der Filmbranche in der Region Basel vertritt. Mitglieder sind Firmen und Einzelpersonen aus der ganzen Filmbranche. Balimage ist der anerkannte Gesprächspartner der öffentlichen Filmförderung der Kantone. Balimage ist der offizielle «Partner Schweiz» des grenzüberschreitenden Interreg-Projekts CinEuro FilmLab. (Interreg-Projekt mit Unterstützung von Kantonen und Bund, Neue Regionalpolitik NRP des Bundes).

**Als Teil der Filmwirtschaft und Filmkultur hat Balimage** mit der audiovisuellen Branche und damit auch mit der SRG zu tun. Filmschaffende sind auch Medienschaffende. Einerseits ein Teil der Medienwirtschaft. Andererseits Medienschaffende, welche sich Gedanken machen über die Aufgabe der Medien in einer demokratischen Gesellschaft: Filme sind ein Mittel, um «Schweizer Realität zu beschreiben und diese zu diskutieren.» Filme «stellen in verdichteter Form unsere Sorgen, Ängste wie auch Freuden zur Diskussion». So die Ständeratspräsidentin

Eva Herzog (Basel) in ihrer Eröffnungsrede zu den Solothurner Filmtagen 2024. Auch der Film trägt zur für die Demokratie notwendigen gesellschaftlichen Debatte bei.

**Deshalb nimmt Balimage zur Revision der RTVV Stellung.**

### **Ablehnung der Initiative «200 Franken sind genug»**

Balimage begrüsst die ablehnende Stellungnahme des Bundesrats zur Initiative «200 Franken sind genug». Balimage sieht in dieser Initiative eine grosse Gefahr für die vielfältige und qualitative mediale Versorgung der Schweiz, eine Gefahr für einen vielfältigen gesellschaftlich-demokratischen Diskurs und letztlich auch eine Gefahr für den Film. Die Begründung ergibt sich aus der folgenden Argumentation unten.

### **Kompetenzordnung: Status quo erhalten**

Balimage begrüsst ebenso die Haltung des Bundesrates, die bisherige Kompetenzzuordnung fortführen zu wollen und die Kompetenzen zur Festlegung der Gebührenhöhe beim Bundesrat zu belassen. Die Gebührenhöhe hängt eng mit dem Leistungsauftrag zusammen, welcher via Konzession ebenso weiterhin in der Kompetenz des Bundesrats liegen soll. Nur so ist die Unabhängigkeit des Service-public-Rundfunks garantiert, kann eine Verpolitisierung durch das Parlament verhindert werden. Mit der aktuellen Kompetenzzuordnung ist die Schweiz im Sinne der Unabhängigkeit der Medien (der SRG) gut gefahren. Einem Modell mit Entscheidungsgremien, welche noch weiter weg von den direkt politischen Gremien sind, verschliessen wir uns nicht.

### **Leistungsauftrag: Kultur stärken**

Beim Themenkomplex «Leistungsauftrag, Konzession SRG» weisen wir auf jene Aspekte hin, welche uns als Filmschaffende auch künftig besonders wichtig sind:

- Auf den expliziten Kulturauftrag und in diesem Rahmen die Förderung des Films durch die SRG.
- Auf den regionalen Aspekt auch im Bereich Film. Auch der Film bildet das Leben in der Schweiz aus den vier Sprachregionen und den vielen Regionen ab. Der Leistungsauftrag soll die Versorgung und das Abbilden der vielfältigen Regionen und Sprachregionen definieren.

Balimage begrüsst es, dass der Bereich Kultur im Leistungsauftrag gestärkt werden soll – ohne die anderen bisher im Auftrag definierten Leistungsbereiche in Frage zu stellen. Balimage betont die grosse Rolle, welche die SRG in den erwähnten Aspekten (Kultur, Film, Regionale Vielfalt) spielt.

### **Gebührenhöhe auf 335 belassen**

**Der Bundesrat schlägt vor, die aktuelle Gebührenhöhe auf 300 Franken zu senken. Balimage lehnt diesen Vorschlag ab und plädiert aktuell für eine Gebührenhöhe in bisheriger Höhe (335).**

Die Gebühren sind in den letzten Jahren bereits deutlich gesenkt worden, der Gebührenanteil der SRG ist plafoniert worden und die SRG selbst hat diverse Sparrunden mit der entsprechenden Verschlankung von Betrieb und Angebot hinter sich. Die SRG ist heute auf einer finanziellen Basis, welche den Leistungsauftrag schlank und knapp erfüllen kann.

Eine Reduktion der Gebühren auf 300 Franken hätte bei der SRG weitere Einsparungen von etwa 270 Millionen zur Folge. Das würde einen weiteren Abbau v.a. beim Angebot betreffen.  
**Sorgen machen uns bei einem weiteren Abbau des Angebots vor allem folgende Bereiche:**

- Ein unabhängiges Medienhaus mit einem vielfältigen Angebot von hoher Qualität wird in seiner Substanz stark geschwächt, was letztlich zu einer Reduktion von relevanten Angeboten für die Bevölkerung führt.
- In einer komplexen und von Falschinformationen durchdrungenen Welt ist die Stärkung eines unabhängigen Informationsangebots von hoher Qualität und Glaubwürdigkeit für die Demokratie enorm wichtig.
- Diese Schwächung führt zu einem Abbau des Leistungsangebot in einer Zeit, in welcher die Marktmedien massiv abbauen und ihre Leistungen zurückfahren. Im Sinne eines breiten, in den Regionen abgestützten unabhängigen Angebots, im Sinne von Medienvielfalt sollte deshalb das Angebot des öffentlichen Rundfunks eher gestärkt werden.
- Schwächung des Kulturangebots.
- **Schwächung des Engagements der SRG für den Film.** Die SRG ist heute die eine der drei grossen Finanzierungssäulen für den Schweizer Film, sie ist als Partner ein existenziell wichtiger Partner der Filmbranche, sie beweist das in der Realisierung des «pacte de l'audiovisuel». **Mit einem Abbau bei der SRG wird das Filmschaffen in der Schweiz existenziell getroffen.**

## Regionale Aspekte

Eine Schwächung der SRG bedroht auch das Engagement der SRG im Bereich Film. Und dies wiederum schwächt den Schweizer Film. Das hat auch Auswirkungen in die Regionen – zum Beispiel in der Region Basel.

Der Film ist ein wichtiges Medium um kulturelle und nationale Identitäten abzubilden. Entsprechend wichtig ist der Film, um die Schweiz vor allem in Europa in ihrer Vielfalt zu vermitteln. Das zeigt sich konkret beim Netzwerk CinEuro (ein Interreg-Projekt mit Beteiligung Schweiz und Unterstützung Bund), welches sich von der Nordwestschweiz über Baden-Württemberg, Grand Est, Saarland, Luxemburg, Wallonien bis zur Région Bruxelles erstreckt (Balimage offizieller Partner von Seiten Schweiz). Wird der Film durch einen Abbau bei der SRG geschwächt, wird auch diese Form der Präsenz im Ausland kleiner; es werden dann auch weniger Koproduktionen mit ausländischen Partnern möglich sein. Und die Kooperationen und (Film)Netzwerke in andere Länder (Zentral)Europas werden weiter geschwächt.

Basel ist der Sitz von SRF Kultur. Zwar ist SRF Kultur für die ganze Deutschschweiz zuständig. Mit dem Standort Basel ist sie aber auch ein Player und Partner für den Kulturplatz Basel – nicht nur im Bereich Film. Würde die SRG geschwächt, ist die Gefahr gross, dass das Rundfunkunternehmen aus finanziellen Überlegungen weiter zentralisiert und SRF Kultur von Basel wegzieht.

Basel ist eine jener Regionen, in welcher neben dem grossen Zentrum Zürich eine regionale Filmförderung aufgebaut worden ist (wie auch in Bern oder Zentralschweiz). Und das erfolgreich: es sind seitdem in Basel im Bereich Filmwirtschaft KMUs gegründet und Arbeitsplätze geschaffen worden. Die Filmwirtschaft arbeitet aber nicht einzig für den «kulturellen» Kino-Film, sondern ist auch eine Schnittstelle und Dienstleisterin für den Auftragsfilm und deshalb für einen Wirtschaftsstandort wie Basel ein wichtiger Faktor. Mit der Schwächung der Filmwirtschaft würde auch der Wirtschaftsstandort Basel getroffen.

Wir bitten Sie, unsere Überlegungen bei Ihrer Entscheidungsfindung zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüssen,

Balimage  
Philipp Cueni  
Präsident